

13) Fhr. Podstatzky v. Prusinovic; — 14) Fhr. v. Wolzogen und Neubaus; — 15) Lindegg v. Lissana und Mollenburg; — 16) Poymund und Paysberg.

Die sechzehnfeldige Ahnentafel des Gfen Karl Otto († 1766) weist nachstehende Geschlechter auf. 1) Gf. zu Salm-Neuburg; — 2) Fhr. v. Minckwitz zu Minckwitzburg; — 3) Gf. v. Tübingen; — 4) Gf. v. Leiningen; — 5) Fhr. v. Schieffer zu Freiling; — 6) Hörleinsperger; — 7) Blarer v. Wartensee; — 8) Perfall; — 9) Gf. v. Lichtenstein-Castelcorn; — 10) Vintler v. Platsch und Rungelstein; — 11) Fr. v. Bömelberg; — 12) Gf. v. Fürstenberg; — 13) Pawlowsky v. Pawlowitz; — 14) Gf. zu Dohna; — 15) Fhr. v. Zierotin; — 16) Delwig.

Dem Geschlechte standen in Mähren zu die Herrschaften Göding, Gross-Pawlowitz, Malenowitz, Bisenz, Kojetein, Kralitz, Tobitschau, Opatowitz, sowie die Güter Gewitsch, Raubanin, Pohofelic, Štablowitz, Köhlersdorf, Niklowitz, Stwolowa und Jaroměřic, Gurdau, Kobyli, Rakwitz und Schakwitz.

Wappen. a) Stammwappen. In Roth zwischen 9 goldenen Kreuzchen (3, 3, 3) zwei zu Pfahl gestellte silberne Salme, mit Köpfen und Schwänzen nach aussen gebogen. Kleinod: auf weiss gestulptem rothen Heidenhute die beiden Salme in Form von Hörnern gestürzt. Decken: roth-silbern.

b) Gräfliches Wappen. Quadrirt; 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 in Silber rechts gekehrter rother Greif, in den Vorderklauen einen natürlichen Hasen haltend. Zwei Helme: I. Helm des Stammwappens; Decken: roth-silbern; II. der Greif auf der Krone stehend: Decken: roth-golden.

(Das Stammwappen finde ich auch folgendermassen. In Roth die beiden silbernen Salme, begleitet von 4 (1, 2, 1) goldenen Kreuzchen. Kleinod wie oben).

Salm-Reifferscheid-Raitz. (Taf. 94).

Dem Stamme Nieder-Salm entsprossen; Dynasten von Reifferscheid. Stifter des Stammes Nieder-Salm war Karl Gf. v. S. († 1050) auf Burg Niedersalm in den Ardennen. Gf. Heinrich IV. († 1418), der letzte dieses Stammes, vererbte die Grafschaft Niedersalm an Johann IV, Herrn von Reifferscheid, Bedbur, Dyk und Alfter, dessen Sohn Johann V. als erster Graf v. Salm und Reifferscheid erscheint. Als Reichsgrafen wurden die Mitglieder des Geschlechtes 6. 2. 1455 anerkannt. Der Stamm theilte sich in verschiedene Häuser, über welche der „neue Siebmacher, Hoher Adel“ Auskunft gibt.

In Mähren erscheint zuerst Anton Gf. v. Salm-Reifferscheid, k. k. Geh. Rath und Obersthofmeister der Erzherzogin Isabella, welcher 1763 von seinen Verwandten — den Gfen v. Rogendorf — die Herrschaft Raitz und 1766 von Karl Josef Gfen v. Gellhorn das bischöflich Olmützer Lehnsgut Blansko kaufte, welche Güter dem Geschlechte noch gegenwärtig zustehen. Derselbe war der dritte Sohn des Gfen Franz Wilhelm v. S.-R., des Stammvaters der noch existirenden Linien des Stammes Nieder-Salm.

Die Stammreihe des Geschlechtes seit Vereinigung mit Reifferscheid ist nachstehende. 1) Johann IV., Herr von Reifferscheid; erbt 1418 Nieder-Salm († 1414); Gem. I) Cordelia v. Boland; II) Jutta v. Cuylenburg; — 2) Johann V., Graf zu Salm und Reifferscheid († 1471); Gem. Irmengard v. Wevelinghoven; — 3) Petrus († 1505); Gem. Regina Gfin v. Sayn; — 4) Johannes († 1556); Gem. Elisabeth Gfin v. Henneberg; — 5) Werner (* 1545, † 16. 2. 1629); Gem. Maria Gfin v. Limburg-Styrum; — 6) Ernst Friedrich († 13. 9. 1639); Gem. Maria Ursula Gfin Leiningen, verw. Gfin Manderscheid; — 7) Erich Adolf († 1678); Gem. I) 1. 5. 1646 Magdalena Landgräfin v. Hessen; II) Ernestina Barbara Dorothea Gfin

v. Löwenstein-Wertheim († 1698); — 8) Franz Wilhelm († 3. 6. 1734), k. k. Geh. Rath; Gem. I) 22. 10. 1692 Maria Agnes Gfin v. Slavata († 21. 10. 1718); II) 14. 5. 1719 Maria Carolina Prinzessin v. Liechtenstein (* 1694, † 17. 7. 1735); — 9) Anton (* 6. 2. 1720, † 5. 4. 1769), Ritter des goldenen Vlieses, k. k. wirkl. Geh. Rath und Oberst-Kämmerer; Gem. Raphaela Gfin v. Rogendorf (* 25. 5. 1726, verm. 1. 9. 1743); — 10) Karl Josef (* 3. 4. 1750, † 16. 5. 1838); Gem. I) 8. 5. 1775 Pauline Franziska Gfin Auersperg (* 11. 12. 1752, † 4. 10. 1791); II) 1. 5. 1792 Antonia Gfin Paar (* 5. 12. 1768); — 11) Hugo Franz (* 1. 4. 1776, † 31. 3. 1836); Gem. 6. 9. 1802 Marie Josefine Gfin Mac Caffry Maguire und Keanmore; — 12) Hugo Karl (* 13. 9. 1803, † 18. 4. 1888), k. k. Kämmerer, erbliches Mitglied des Reichsrathes, wirkl. Geh. Rath und Ritter des goldenen Vlieses; Gem. 6. 9. 1830 Leopoldine Polyxena Christiana Prinzessin v. Salm-Reifferscheid-Krautheim (* 24. 6. 1805, † 4. 7. 1878); — 13) Hugo Karl Franz Theodor (* 9. 11. 1832, † 12. 1890), k. k. Kämmerer, Gem. 12. 6. 1858 Elisabeth Prinzessin von Liechtenstein (* 13. 11. 1832); — 14) Hugo Leopold Franz Karl Hippolyt (* 2. 12. 1863), k. k. Kämmerer.

Den Fürstenstand hatte Karl Josef mit dem Prädicat „Hochgeboren“ 12. 10. 1790 nach dem Rechte der Primogenitur erhalten; die übrigen Familienmitglieder führen den Titel „Altgraf resp. Altgräfin“.

Die vierundsechszigfeldige Ahnentafel des gegenwärtigen Familienchefs zeigt nachstehende Namen. 1) Altgraf zu Salm-Reifferscheid; — 2) F. Liechtenstein; — 3) Gf. Rogendorf; — 4) Gf. Palffy v. Erdöd; — 5) F. Auersperg; — 6) F. Liechtenstein; — 7) F. Trautson; — 8) Gf. Weissenwolf; — 9) Mac-Caffry; — 10) O'Reilly; — 11) Maguire; — 12) Maguire; — 13) Blümegen; — 14) Münstermann; — 15) Bodler; — 16) Geiger; — 17) Altgraf zu Salm-Reifferscheid; — 18) Gf. Slavata; — 19) Gf. Esterhazy; — 20) Gf. Abensperg-Traun; — 21) Gf. Waldburg-Zeil; — 22) Gf. Waldburg-Wolfegg; — 23) Gf. Königsegg; — 24) Gf. Manderscheid; — 25) Gf. Hohenlohe-Bartenstein; — 26) Ldgf. Hessen-Wanfried; — 27) Ldgf. Hessen-Homburg; — 28) Gf. Limpurg-Sontheim; — 29) Gf. Limburg-Styrum; — 30) Gf. Leiningen-Dachsburg; — 31) F. Hohenlohe-Schillingsfürst; — 32) Gf. Weltz zu Eberstein; — 33) F. Liechtenstein; — 34) Gf. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg; — 35) Gf. Dietrichstein-Weichselstadt; — 36) Gf. Trautmannsdorff; — 37) F. Oettingen; — 38) Fhr. v. Schwendy; — 39) H. v. Holstein-Wiesenburg; — 40) F. Liechtenstein; — 41) Gf. Khevenhüller; — 42) Gf. Rosenberg; — 43) Gf. Metsch; — 44) Gf. Aufsäss; — 45) Gf. Rottal; — 46) Gf. Herberstein; — 47) Gf. Sternberg; — 48) Gf. Schwarzenberg; — 49) Gf. Wrba; — 50) Gf. Martinicz; — 51) Gf. Kinsky; — 52) Fhr. Nesselrode-Ereshoven; — 53) Fhr. Zay v. Csömör; — 54) Gf. Kollonitz; — 55) Gf. Kollonitz; — 56) Gf. Waldstein; — 57) Gf. Kaunitz; — 58) Gf. Rietberg; — 59) Gf. Starhemberg; — 60) Gf. Starhemberg; — 61) Gf. Plettenberg; — 62) Fhr. v. Westerholt; — 63) F. Lamberg; — 64) Gf. Hohenzollern-Hechingen.

Wappen. a) Stammwappen. In silbernen Schilde zu Pfahl zwei mit Kopf und Schwänzen auswärts gekrümmte rothe Salme. Kleinod: auf niederem rothen, weiss gestulptem Hute die Salme gestürzt und hörnerartig gekrümmt. Decken: roth-silbern.

b) Gräfliches und fürstliches Wappen. Quadrirt mit silbernem Herzschild in welchem 3 (2, 1) rothe Rauten. 1) Gespalten; vorn in Silber die beiden Salme roth, hinten ebenfalls in Silber unter blauem fünfplätzigen Turnierkragen ein rothes unten abgerundetes Schildchen; 2) im rothen mit silbernen Schrägschildeln bestreuten Felde ein doppelschweifiger silberner Löwe; 3) in Gold

vier rothe Balken, das ganze Feld belegt mit doppel-schweifigem silbernen Löwen, rechts gekehrt; 4) in Gold ein doppelschweifiger silberner Löwe. Drei Helme mit roth-silbernen Decken (1 und 2 ungekrönt): I. Kleinod des Stammwappens, die Salme aber roth; II. auf rothem, weiss gestulptem Hut ein rothes und ein weisses Esels-ohr, schrägauswärts gestellt; III. aus der Krone wachsend ein natürlicher, im Sprunggelenke auswärts gekrümmter Hinterfuss eines Rehes.

Sandor von Szlawnicza. (Taf. 94).

Ungarischer Grafenstand dto. 27. 8. 1787 für Anton Frhrn. S. v. Sz., k. k. Kämmerer und Hofrath.

Dieses uralte, gegenwärtig erloschene Geschlecht wird in Ungarn seit Beginn des 15. Jahrhunderts urkundlich erwähnt. Es blühte in verschiedenen Linien in seinem Heimatiande und erwarb in verschiedenen Comitaten derselben Besitzungen. In Mähren besass Leontine Gfn S. v. Szl. (* 1811. † 1861), geb. Fürstin v. Metternich-Winneburg die Herrschaft Kojetein mit den Gütern Witzomierzitz und Dieditz, welche sie ihrer Tochter Pauline (* 26. 2. 1836, † 1895), verm. 30. 7. 1856 mit Richard Fürsten v. Metternich Winneburg hinterliess.

Die 64 feldige Ahnentafel der Gfn Pauline — der letzten ihren Namens — weist nachstehende Familien auf: 1) Sandor v. Szlawnicza; — 2) Kerekes; — 3) Gubasoczi v. Gubasocz; — 4) Istvanffy, — 5) Bajthay v. Baitha; — 6) Horvath; — 7) Lang; — 8) Feher; — 9) Fhr. von Viczay; — 10) Hedervary; — 11) Fhr. Perenyi; — 12) Kornis; — 13) Ebergenyi v. Ebergeny; — 14) Anyos; — 15) Gf. Szechenyi; — 16) Morocz; — 17) Fhr. v. Szapary; — 18) Illeshazy; — 19) Egresdy; — 20) Horvath v. Csun; — 21) Fhr. Balassa v. Gyarmath; — 22) Perenyi; — 23) Fhr. Perenyi; — 24) Gf. Ujfalusy; — 25) Gf. Batthyany; — 26) Gf. Illeshazy; — 27) Gf. Galenberg; — 28) Gf. Schraftenbach; — 29) Gf. Sauer von Kosiakh; — 30) Gf. Mörsberg; — 31) Gf. Khuenburg; — 32) Gf. Mörsberg; — 33) Gf. Metternich; — 34) Graf Leiningen-Westerburg; — 35) Fhr. v. Schenk zu Schmidburg; — 36) Arsbeck; — 37) Fhr. v. Kesselstatt; — 38) Fhr. v. Metternich; — 39) Fhr. v. Frentz; — 40) Brabeck; — 41) Fhr. v. Kageneck; — 42) Fhr. v. Andlaw; — 43) Fhr. v. Ulm zu Erbach; — 44) Reinach; — 45) Fhr. v. Andlaw; — 46) Reinach; — 47) Truchsess v. Wetzhausen; — 48) Andlaw; — 49) Gf. Kaunitz; — 50) Gf. Sternberg; — 51) Gf. Rietberg; — 52) Gf. Manderscheid; — 53) Gf. Starhemberg; — 54) Gf. Daun; — 55) Gf. Starhemberg; — 56) Gf. Jörgler; — 57) Gf. Oettingen; — 58) Gf. Atteins; — 59) Fhr. v. Schwendy; — 60) Gf. Fugger; — 61) H. v. Holstein-Wiesenburg; — 62) H. v. Liegnitz; — 63) F. Liechtenstein; — 64) Graf Dietrichstein.

Wappen. In Blau aus dem Fusse wachsend spitzer grüner Dreieck, der mittelste gekrönt; aus der Krone wachsend rechts gekehrter natürlicher Hirsch von 12 Enden, im Maule drei einzelne grüne Blätter und den Hals schrägrechts aufwärts durchschossen von silbernem Pfeile. Drei gekrönte Helme: I. schwarzer Flügel, die Sachsen einwärts gekehrt; Decken: roth-silbern; II. der Hirsch aus der Krone wachsend; Decken: roth-silbern und blau-silbern; III. schwarzer Flügel, die Sachsen einwärts gekehrt; Decken: blau-silbern. (Das adlige Wappen zeigt nur den mittleren Helm).

Schaffgotsch (Schaffgotsche). (Taf. 94).

Schlesischer Uradel; seit dem 13. Jahrhundert unter dem Namen Scoff, Schoff, Schaff und Schaf erwähnt und durch seine Sprossen immer in hohem Ansehen stehend; besonders in den schlesischen Fürstenthümern Schweid-

nitz und Jauer erwarb das Geschlecht reiche Besitzungen, so die Herrschaft Kynast 1350 (jetzt Standesherrschaft), Greiffenstein, Kemnitz etc., welche Gottsche (Gotthard) Schaff († 1420) an sich brachte und so der Begründer des Reichthumes des Geschlechtes wurde. Sein Sohn Johannes († 1464), Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer und Hofrichter zu Schweidnitz, hinterliess aus seinen beiden Ehen 8 Söhne, von denen der älteste — Johann — die 1503 wieder erloschene Lomnitzer Linie stiftete, während die jüngeren Söhne Caspar, Anton und Ulrich drei Hauptlinien stifteten. Ulrichs Linie erlosch 1651; Caspars Linie blüht gegenwärtig als schlesisches Haus, während von Anton das böhmische Haus gründete.

Für den Umfang vorliegender Arbeit kommt nur das letztgenannte Haus in Betracht.

Den Reichsfreiherrnstand erhielt das gesammte Geschlecht 5. 7. 1592; Reichs-Semperfrei von und zu Kynast auf Greiffenstein dto. 4. 12. 1627 ebenfalls für das ganze Geschlecht; das böhmische Haus erhielt den alten böhmischen Herrenstand dto. 23. 9. 1696; den böhmischen Grafenstand dto. 15. 12. 1703 und den Reichsgrafenstand dto. 1717.

In Mähren besass das Geschlecht 1816—74 die Herrschaft Biskupitz (Olmützer Kreis) mit den Gütern Braun-Oelhütten und Braune, sowie seit 1824 das Gut Zarošic. Letzteres wurde schon früher verkauft; die erstgenannten kamen nach dem Tode des Gfn Josef an den Gemahl seiner älteren Enkelin Antonie: Lamoral Prinzen v. Thurn und Taxis.

Die Stammreihe des in Mähren vorgekommenen Zweiges des böhmischen Hauses ist nachstehende: 1) Anton († 1508); Gem. Anna Freiin v. Schönberg; — 2) Ernst († 1540); Gem. Katharina v. Luck; — 3) Ernst II. († 1613); Gem. I) Magdalena v. Popschütz; II) Eva v. Schweinichen; — 4) Ernst III. (kam nach Böhmen); Gem. Barbara Kammerer v. Langenhalsen; (Johann Ernst; [Gem. I) Katharina v. Dobrensky, verw. Straka v. Nedablic; II) Maria Salome Bukovsky v. Hustifan, verw. v. Matzak; III) Johanna Magdalena Gfn Lazansky v. Bukova] des vorgenannten älterer Sohn, erwarb mit seinen ersten beiden Gemahlinnen grossen Grundbesitz in Böhmen, den er seinem Bruderssohne Johann Ernst Anton vererbte); — 5) Johann Wilhelm; Gem. Eva Maria v. Zeditz; — 6) Johann Ernst Anton (* Dezember 1675, † im Juli 1747); k. k. Kämmerer und Appellations-Präsident in Böhmen; wirkl. Geh. Rath und Oberstburggraf zu Prag; Gem. Maria Elisabet Gfn Waldstein (* 1674, † 23. 7. 1748); — 7) Ernst Wilhelm (* 7. 1. 1704, † 21. 2. 1766), k. k. Kämmerer und wirklicher Geh. Rath, sowie Oberst-Lehnrichter in Böhmen; Gem. Maria Maximiliane Gfn v. Götz († 7. 3. 1772); — 8) Johann Ernst (* 23. 8. 1742, † nach 1806), k. k. Major und Kämmerer; Gem. I) 8. 7. 1779 Maria Anna Gfn v. Khevenhüller-Frankenburg (* 20. 12. 1752, † 13. 11. 1789); 1790 Johanna Nepomucena Gfn v. Blümegen (* 3. 10. 1765); — 9) Johann Josef (* 17. 9. 1794), k. k. Kämmerer und Geh. Rath, Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit, Landstand in Mähren und Herr auf Biskupic, Braun-Oelhütten und Braune († 17. 1. 1874); Gem. 10. 4. 1817 Maria Philippine Juditha Landgräfin von Fürstenberg (* 15. 1. 1792, † 18. 7. 1863); — 10) Friedrich (* 22. 7. 1822), k. k. Kämmerer und Oberst a. D.; Gem. 2. 3. 1849 Therese Gfn Palfy v. Erdöd (* 24. 1. 1824, † 13. 9. 1879); — 11) zwei Töchter: Antonie (* 18. 7. 1850, verm. 22. 4. 1871 mit Lamoral Prinzen Thurn und Taxis) und Marie (* 24. 6. 1856, verm. 29. 9. 1877 mit Oswald Gfn v. Wolkenstein-Trostburg).

Des Grafen Johann Josef Bruder Johann Anton Ernst Gf. v. Sch. (* 16. 2. 1804) war von 1842—70 Bischof von Brünn.

Die 64feldige Ahnentafel des Chefs der böhmischen Linie zeigt nachstehende Geschlechtsnamen: 1) Schaffgotsch; — 2) Kammerer von Langenhalsen; — 3) Fhr. v. Zedlitz; — 4) Wernsdorf; — 5) Gf. Waldstein; — 6) Fhr. v. Starhemberg; 7) Fhr. Rašin v. Riesenburg; — 8) Mittrovsky; — 9) Gf. Göttern; — 10) Gf. Trčka; — 11) Gf. Slavata; — 12) Fr. Nachod; — 13) Fhr. v. Sternberg; — 14) Gf. Martinic; — 15) Gf. Heussenstamm; — 16) Svihovsky v. Riesenburg; — 17) Blümegen; — 18) Schlaun; — 19) Tottig; — 20) Brackenkampf; — 21) Deuring; — 22) Birekh; — 23) Berger; — 24) Platz; — 25) Gf. Herberstein; — 26) Baron d'Hautois; — 27) Fhr. Kaiserstein; — 28) Skurovsky; — 29) Gf. Kolovrat-Liebsteinsky; — 30) Gf. Slavata; — 31) Gf. Althaus; — 32) Gf. Lazansky; — 33) Gf. Lamberg; — 34) Gf. Ursini v. Blagay; — 35) Fhr. v. Juritsch; — 36) Gf. Schrattenbach; — 37) Gf. Cobenzl; — 38) Graf Lanthieri; — 39) Fhr. v. Trilleck; — 40) Fhr. v. Cobenzl; — 41) Gf. Rothal; — 42) F. Liechtenstein; — 43) Gf. Herberstein; — 44) Gf. Herberstein; — 45) Graf Sternberg; — 46) Gf. Slavata; — 47) F. Schwarzenberg; — 48) Gf. Sulz; — 49) Gf. Salm-Neuburg; — 50) Fr. Schieffer; — 51) Gf. Lichtenstein-Castelcorn; — 52) Fr. Pavlovsky v. Pavlovic; — 53) Fr. Wengersky; — 54) Gf. Herberstein; — 56) Gf. Podstatzky; — 55) Lindegg zu Lissana; — 57) Gf. Khevenhüller; 58) Gf. Herberstein; — 59) Gf. Rosenberg; — 60) Gf. Löwenstein-Werthheim; — 61) Fhr. v. Metsch; — 62) Thumbs-hirn; — 63) Gf. Aufsess; — Fr. Schieffer v. Freiling.

Wappen. a) Stammwappen. In Silber vier rothe Pfähle. Kleinod: auf roth-silbernem Wulste rechts gekehrtes, natürliches Lamm vor einem Baume stehend, um den Hals ein Halsband mit goldenem Glöckchen. Decken: roth-silbern.

b) Freiherrliches (und auch gräfliches) Wappen. Quadrirt; 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 in Blau auf grünem Dreihügel einwärts gekehrter goldener Greif, gekrönt und zwischen den Vorderklauen einen weissen Stein haltend. Zwei Helme: I. Helm des Stammwappens; Decken: roth-silbern; II. der Greif auf der Krone; Decken: blau-golden.

c) Gräfliches Wappen (1708 für die schlesische Linie). Quadrirt mit dem herzoglich gekrönten Wappen b als Herzschild. 1 und 4 von Roth und Silber geschacht (5 : 5); 2 und 3 in Gold ein schwarzer rechts gekehrter Adler, auf der Brust einen steigenden silbernen Mond, in dessen Rundung ein silbernes Tatzenkreuz (Schlesien). Drei Helme: I. (ungekrönt) Pfauenschweif belegt mit rundem goldenen Schirmbrett, den Adler zeigend; Decken: schwarz-golden; II. Kleinod von Helm I des Wappens b; Decken: roth-silbern; III. Kleinod von Helm II des Wappens b; Decken: blau-golden.

(Im Diplome von 1703 ist kein Wappen verliehen worden und erst nach 1708 wurde von den Mitgliedern der böhmischen Linie angefangen: des vermehrten Wappens sich zu bedienen.)

Scharowetz von Scharowa (Šarovec v. Šarova). (Taf. 94).

Uraltes, mährisches Rittergeschlecht, seinen Namen von dem Orte Scharow führend und seit Mitte des 14. Jahrhunderts in Mähren erwähnt. Um 1360 Johann und Andreas v. Sch.; 1373 einigten sich Andreas, Adalbert und Wolf v. Sch. in Betreff ihrer Besitzungen; 1406 überliess Andreas seinem Bruder Čeněk Dorf und Veste Scharow. Im 14. und 15. Jahrhundert besass das Geschlecht im Hradischer Kreise Hračovic, Augezd, Zakřov, Sluschowitz, Paschowitz, Tieschow und Zlamany-Augezd in der Nähe seines Stammsitzes. 1532 verkauft Jakob v. Sch. die Burg und das öde Städtchen Scharow nebst Ansassen in Augezd-Zlamany. 1360 gehörte ein Theil

von Hračovic dem Johann und ein anderer nebst einem Freihof dem Andreas v. Sch., der ihn 1406 seiner Tochter Anna schenkte; 1370 besass Stach v. Sch. Augezd (welches seine Söhne Ješek und Marš 1407 veräusserten) und kaufte Zakřov und 1383 Paschowitz; 1373 verkaufen die Brüder Adalbert, Wolf und Andreas v. Sch. Sluschowitz, Všemina, Neobuza und Dašna; 1407 verkaufen Čeněk und Martin v. Sch. Paschowitz; 1416 veräussert Andreas v. Sch. seinen Antheil von Augezd-Zlamany; 146; erwarb Jakob v. Sch. Krumsin mit Prostějoviček und 1481 Domamyslic; 1492 Otaslavic und Kobylničec; 1499 Ptin und 152) Hluchov mit Přemyslovic. Er war seit 1431 Oberstlandrichter in Mähren und wurde von seinen Söhnen Georg und Wenzel beerbt, die sich 1527 nach Hluchov nannten und Zdětín erwarben. Wenzel veräusserte 1527 Domamyslic, Krumsin, Prostějoviček und Kobylničec nebst Antheilen von Ohrozim, Zešov und Bilovic; Georg 1532 seinen Theil von Otaslavic und sass noch 1533 auf Ptin. Diese Brüder wurden von Johann v. Sch. in den Gütern Ptin (noch 1569), Hluchov und Přemyslovic beerbt, der sie seinen Söhnen Georg und Wilhelm hinterliess. Nach Wilhelms Tode übernahm Ptin 1596 dessen Wittwe Anna, verkaufte es aber an Hynek v. Sch.; Hluchov (welches 1606 noch Georg v. Sch. besass) kam 1612 in fremde Hände und Přemyslovic veräusserte Johann der ältere v. Sch. Hynek v. Sch. auf Ptin und Zdětín und Haus v. Sch. nahmen an der böhmisch-mährischen Rebellion thätigen Antheil und verlor der erstere in Folge dessen seine Güter. Katharina v. Sch. kaufte um 1524 Klein-Hradisko, veräusserte es aber wieder 1630; Elisabet v. Sch., verm. v. Kaltenhof trat 1660 Rožaa ab und 1659 erscheint noch Wenzel Albrecht v. Sch. auf dem Freihofe Klein-Urhau.

Nach dieser Zeit verschwindet das Geschlecht aus Mähren und wandte sich nach Schlesien, weil in Mähren keine Protestanten geduldet wurden. In Schlesien erscheint es im 18. Jahrhundert und noch in der ersten Hälfte des 19. begütert. Auch in die Mark Brandenburg hatte ein Zweig des Geschlechtes im 17. Jahrhundert sich gewendet und daselbst Besitz erworben, im 18. Jahrhundert aber sich dessen wieder entäussert, während Sprossen des Geschlechtes noch im 19. Jahrhundert in der königl. preussischen Armee standen.

In Böhmen lässt sich die Stammreihe des Geschlechtes bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts verfolgen.

Wappen. a) In Blau ein mit der Spitze nach oben gerichtetes, durchbrochenes, goldenes Dreieck, belegt mit goldenem Pfahle, auf dem ein Senkblei; auf der Spitze des Dreiecks ein goldenes Fähnchen. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-golden (Paprocky).

b) In Blau ein goldenes Winkelmass mit Senkblei. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-golden (in Schlesien geführtes Wappen).

c) In Gold die Figur von a, aber roth und ohne Fähnchen. Kleinod: aus roth-goldenem Bunde wachsend nach rechts hauerder Schwertarm. Decken: roth-golden (in Böhmen geführt).

d) In Blau ein durchbrochenes, goldenes Dreieck mit Senkblei an goldener Schnur. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-golden (in der Mark Brandenburg geführt).

Schauer v. Schauerfeld. (Taf. 94 u. 95).

Adel- und Ritterstand mit dem Prädicate „von Schauerfeld“ dto. Ebersdorf 17. 8. 1654 für Johann Baptist Schauer, Dr. juris zugleich mit dem Incolate in Böhmen. Wegen seiner Verdienste in den ihm aufgetragenen Commissionen und Landesverrichtungen im Markgrathume Mähren wurde derselbe dto. Wien 4. 7. 1665 in den Freiherrenstand erhoben.

Derselbe hatte 1653 das Gut Qualkowitz (Chwalkowitz) im Znaymer Kreise erworben.

Wappen. a) 1654. In Gold ein blauer Schrägbalken, belegt hinter einander mit 3 weissen „Schauersteinen“. Kleinod: offener goldener Flug, je belegt mit einem von aussen nach innen aufsteigenden Schrägbalken gleich dem im Schilde. Decken: blau-golden (ex cop. dipl.).

b) 1666 (Wortlaut der Wappenbeschreibung aus dem Diplom). „Ein Schild, in welchem das wahlende Meer und auf demselben eine Nymphe oder Meerjungfrau mit fliegenden gelben Haaren gegen die linke Hand schwimmend sich erzeiget mit über sich überhobenem Angesicht, aufgehobenen Armen und um den Leib mit einem gelben Bande umgürtet, deren hinterer halber Theil des Leibes die Gestalt eines Fisches mit den Flossen hat; das obere halbe Theil des Schildes ist gleich als ein trübes finstres Firmament, aus dessen vorderen oberen Eck ein feuriger gegen die Meerjungfrau herabwärts gehender Donnerstreich zu sehen, neben welchem ein gegen die linke Hand schremsweis ungefähr in die Mitte sich ein blauer Balken erzeiget, auf welchem die drei Schauersteine zu sehen sind.“ Zwei gekrönte Helme: I) die gekrönte Meerjungfrau auf der Krone, die aufgehobenen Fischschwänze mit je einer Hand haltend; Decken: blau-silbern; II) Kleinod des Stammwappens; Decken: blau-golden.

Schaumburg (Schauenburg, Schawenburg).
(Taf. 95).

Altes, am Oberrhein, Schwarzwalde und im Elsass seit dem 12. Jahrhundert urkundlich erwähntes Geschlecht. In der Stiftungsurkunde des im Schwarzwalde gelegenen Klosters Allerheiligen nennt sich die Stifterin desselben eine Herzogin von Scawenburg. Nach dem Tode ihres ersten Gemahls Berthold von Eberstein vermählte sie sich mit Wolf Gfen von Altorf, dem sie ihre Besitzungen Calw und Schawenburg als Herzogthum zubrachte. Letztere fiel nach ihrem Tode an Eberhard Gfen v. Eberstein, dessen Sohn Rudolf nach der Feste Schawenburg sich nannte und Stammvater der Herren v. Schawenburg wurde. Frühzeitig schon schied sich der Stamm in 2 Aeste: den Schawenburgischen und den Winterbachischen Ast. Letzterer kam im Elsass zu grossen Besitzungen, ging jedoch schon um Ende des 15. Jahrhunderts wieder aus. Im Anfange des 16. Jahrhunderts theilte sich der Schawenburger Ast mit den Söhnen Reinholds v. Sch. in 2 Linien; Nicolaus wurde der Stifter der Elsasser Linie und Friedrich durch seinen Enkel Hartard Stammvater der Luxemburger Linie. Erstere theilte sich in mehrere Aeste; aus dem von Ulrich Theobald gestifteten diepoldischen Aste stammte Hannibal v. Sch., der in kaiserlichen Kriegsdiensten grosse Verdienste sich erwarb. Er war k. k. Kämmerer, Oberst und Kriegsrath und erwarb nach Niederwerfung der böhmisch-mährischen Rebellion 1622 in Mähren bedeutenden Besitz: Neu-Serowitz, Lnkau, Jakobau, Rosetsch, Bitovanky, Krasonic, Stěpkau, Pissling und Mährisch-Budwitz. Nach seinem Tode (1629) fielen seine Besitzungen an seine Bruderssöhne Rudolf Heinrich, Kreishauptmann in Znaym († 1687) und Franz. Ersterer ward 8. 11. 1675 in den Reichsgrafenstand erhoben und erwarb ausser den ererbten Herrschaften und Gütern noch Neu-Meseříčko, Hötsting und Misslitz. Sein ältester Sohn Hannibal erhielt dto. 23. 7. 1709 das Incolat in Mähren; der zweite — Otto Rudolf — kommt 1683—93 als Besitzer von Maires vor und der jüngste — Wenzel — besass seit 1687 Mährisch-Budwitz, welches nach seinem Tode (1704) an seine Tochter Maria Anna Leopoldine, verm. Gfin Klenau fiel, die es 1736 verkaufte.

Wappen. a) Stammwappen. In Gold ein sil-

berner, mit blauen Wolken umgebener Schild, überdeckt von einem rothen, das ganze Feld überziehendem Andreas-kreuz. Kleinod: aus der Krone wachsend eine gekrönte Jungfrau in weissem mit dem rothen Andeaskreuz belegtem Kleide, statt der Arme 2 von Gold über Silber getheilte und rechts mit drei goldenen, links mit drei silbernen Kugeln besetzte Hörner. Decken: blau-golden und roth-silbern.

b) Gräfliches Wappen. Quadrirt mit rothem Hertschilde, in welchem 3 (2, 1) goldene Becher. 1 und 4 das Stammwappen; 2 in Silber und 3 in Gold je einwärts gekehrt ein rother Adler. Drei gekrönte Helme mit rechts blau-goldenen, links roth-silbernen Decken; I und III ohne Kleinod; II mit dem Kleinod des Stammwappens (ex cop. diplom.).

Schellart (Sch. v. Obbendorf). (Taf. 95).

Reichsgrafenstand dto. 7. 11. 1674 für Franz Caspar Adrian v. Sch., Frhn v. Gürtzenich.

Altes niederrheinisches Adelsgeschlecht; ursprünglich aus Cöln stammend und seit dem 14. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Dasselbe blühte in mehreren Linien, welche aber bis auf die zu Gürtzenich bis zum laufenden Jahrhundert erloschen. Letztere blühte noch im 19. Jahrhundert, soll aber mit dem Grafen Ferdinand Franz 1844 im Mannesstamme erloschen sein, während nach anderen Nachrichten ein Zweig verarmt noch blühen soll. In Mähren besass Franz Wilhelm Gf v. Sch. Budischkowitz (1710—23) mit Ober-Latein, Rothenburg, Chotiabunditz, Jersitz, Weseze, Neuhof und Urwitz.

Wappen. a) Stammwappen. In Schwarz roth-bewehrter gekrönter schwarzer Löwe, doppelschweifig und rechts gekehrt. Kleinod: zwischen offenem schwarzen Fluge die Schildesfigur aus der Krone wachsend. Decken: schwarz-silbern.

b) Gräfliches Wappen. Schild des Stammwappens. Den Schild deckt eine Blätterkrone (Dipl.).

Schellenberg. (Taf. 95).

Böhmischer Uradel; Stamm der Buzice, als dessen Ahnherr Dětřísek Buzovic bezeichnet wird. Stammsitz war die gleichnamige Burg im Taborer Kreise; später schrieb und nannte sich das Geschlecht nach Kost im Jung-Bunzlauer Kreise Johann v. Sch. — 1480—1500 oberster Kanzler in Böhmen — wurde 1493 mit dem Fürstenthume Jägerndorf belehnt. In Mähren erscheint das Geschlecht seit Mitte des 14. Jahrhunderts. 1358 besitzt Drslav v. Sch. Chwalkovic; 1359—65 erscheinen Ceněk, Přibik und Andreas auf Prossnitz; 1393—99 Přibik auf Unter-Bojanovic; 1447 Jaroslav auf Habrovan, welches sein Sohn Johann verkauft; 1451—82 Johann auf Spešov; 1480 Anna v. Sch. mit ihren Söhnen Heinrich, Heralt, Siegmund, Johann und Alš auf Daubravice (noch 1500); an den beiden Herrschaften Vsetin und Wallachisch-Meseritsch 1530—34 Johann und Jaroslav v. Sch. Der schlesische Geschlechtszweig erlosch im Mannesstamme mit Georg v. Sch. um Mitte des 16. Jahrhunderts; den böhmischen Zweig und somit das ganze Geschlecht beschloss 1597 Johann v. Sch. auf Kost, Mrač und Toužetin, kaiserl. Rath.

Wappen. In Gold schwarzer Eberkopf mit ausge-schlagener Zunge und Waffen. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz-golden.

Schellendorf (Sch. v. Hornsberg). (Taf. 95).

Schlesischer Uradel des Fürstenthums Liegnitz; nach dem gleichnamigen Dorfe im Kreise Goldberg sich nen-

nend. Frühzeitig hatte das Geschlecht sich auch in andere Theile Schlesiens, sowie nach Böhmen — wo 1564 Friedrich unter den Adel aufgenommen wurde —, die Lausitz und nach Oesterreich gewendet, wo es Aufnahme unter den Ritterstandsgeschlechtern fand; 5 3. 1602 erhielt Carl Magnus auch den böhmischen Freiherrenstand. Alle diese Zweige erloschen bis um die Mitte des 18. Jahrhunderts; Name und Wappen kam an die Grafen v. Frankenberg.

In Mähren besass 1590–1600 Balthasar Sch. v. H. Schlappanitz; nach Paprocky besass das Geschlecht auch Svétlau.

Wappen. a) Stammwappen. Von Blau und Silber schräge geschacht mit einem darüber gelegten rothen Balken. Kleinod: zwei Hörner bezeichnet wie der Schild. Decken: blau-silbern.

b) Wappen der österreichischen Linie und der Freiherren v. Sch. Quadrirt; 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 in Schwarz rechts gekehrter goldener Löwe, gekrönt und doppelschweifig. Zwei gekrönte Helme: I) Kleinod des Stammwappens, dazwischen ein Pfauenschweif; Decken: blau silbern; II) der Löwe vorwärts sitzend auf der Krone, in jeder Pranke schräg auswärts ein Fähnchen; rechts von Schwarz über Gold. links von Gold über Schwarz getheilt; Decken: schwarz-golden.

Scherffenberg (Schärffenberg). (Taf. 95).

Böhmischer Grafenstand dto. 18. 2. 1717 für Franziska Eleonora verw. Freitrau v. Sch. mit ihren vier Söhnen: Johann Leopold, Maximilian Christoph, Johann Josef und Johann Karl.

Altes steirisches Herrengeschlecht, urkundlich seit dem 13. Jahrhundert erwähnt. Bernhard v. Sch. war 1479 Landeshauptmann in Oberösterreich; Christoph v. Sch. kämpfte unter Maximilian I. als Feldhauptmann in Ungarn; Ulrich Christoph † 1637 als k. k. Geh. Rath und Landesverweser und Sigmund Friedrich blieb als k. k. Feldmarschall-Lieutenant 1688 bei Belgrad. Das Geschlecht hatte sich in 2 Linien getheilt, von denen die ältere zu Spielberg 1750 ausging, die jüngere zu Hohenwang und Krottenhof 1847 mit Johann Nepomuk Gfen v. Sch. im Mannesstamme erlosch.

In Mähren erscheint das Geschlecht im 17. Jahrhundert begütert. Es besaßen: Maximiliana v. Sch. 1639–1648 die Herrschaft Milotic; Johann Ernst c. 1640 bis zu seinem Tode 1662 die Herrschaft Frain, in deren Besitz ihm sein Sohn Johann Christoph († 1666) folgte; ein zweiter Johann Ernst war auf Dobromelic, nach dessen Tode 1690 sein Sohn Karl Friedrich im Besitze folgte, der es bei seinem bald erfolgten Tode an Maria Elisabet v. Sch. überliess, die 1697 ihren Gemahl Johann Ernst Frhn v. Sch. zum Erben einsetzte, der es 1699 verkaufte; Sidonia Katharina v. Sch. 1685–97 Litentschitz, 1679–83 Prästavlk, 1679–94 Vežek, 1681–85 Chudwein, sowie 1684 Otaslavic und Prödlitz, wo 1691 ihre Söhne Johann Ernst und Karl Friedrich nach des Vaters Ernst Friedrich Tode im Besitze folgten, denen sie die Güter 1692 jedoch ablöste und 1698 verkaufte; Johann Ernst 1647–52 Krhau.

Gf. Johann Karl v. Sch. (* 24. 1. 1698) und Gf. Josef (* 18. 9. 1758) waren Domherrn zu Olmütz. Des ersteren 16feldige Ahnentafel zeigt nachstehende Geschlechter. 1) Gf. Schärffenberg; — 2) Fr. v. Herberstein; — 3) Gf. Lamberg; — 4) Fr. Casanelli; — 5) Gf. Heussenstamm; — 6) Gf. Kolovrat-Liebsteinsky; — 7) Fhr. Gilleis; — 8) Gf. Starhemberg; — 9) Gf. Wildenstein; — 10) Fhr. v. Glojach; — 11) Fr. v. Zollner; — 12) Gf. Attems; — 13) Gf. Trautmannsdorf; — 14) Gf. Wildenstein; — 15) Gf. Starhemberg; — 16) Gf. Starhemberg.

Wappen. In Blau eine offene goldene, roth gefütterte Krone. Kleinod: Pfauenschweif. Decken: blau-golden.

Scherz (Schertz). (Taf. 95)

Aus Schlesien stammend; mit den Herzogen von Münsterberg-Oels a. d. H. Podiebrad-Kunstadt — Besitzern der Herrschaften Sternberg, Karlsberg und Jaispitz — nach Mähren gekommen. Karl Friedrich v. Sch. 1653 Oberhauptmann der Herrschaft Sternberg, welches Amt 1659 Kaspar v. Sch. bekleidete, der in diesem Jahre die Erbrichterei nebst 2 Bauergütern zu Bladowitz (bei Sternberg) erkaufte. Letzterer erwarb 1664 das Olmützer Lehubut Dorf Teschen, 1669 und 1670 die Herrschaft Sponau bei Mährisch-Weisskirchen, auf welcher das von ihm gegründete Dorf Scherzdorf noch das Andenken des Geschlechtes bewahrt. Auf Dorf Teschen kommt seit 1685 sein Sohn Karl Ferdinand vor, nach dessen Tode aber das Lehn caduk wurde und 1724 anderweitig verliehen wurde.

Wappen. Im Schildesfusse Dreihügel; auf dem mittleren Hügel dreiblättrige Staude mit abwärts gebogenen Blättern (1, 2), eins rechts, zwei links. (Auch nur ein Hügel, auf welchem die Blätter jedes an eigenem Stiel, aber aus gemeinsamer Wurzel: zwei rechts, eins links). (ex sig.).

Scherzer von Kleinmühl. (Taf. 95 und 96).

Vladykenstand mit dem Prädicate „von Kleinmühl“ dto. Linz 22. 2. 1681 für Julius Sch. königl. Richter in Hohenmauth; Ritterstand dto. Wien 6. 4. 1747 für Josef Sch. v. Kl., Landesadvokaten in Mähren; Freiherrenstand dto. 21. 5. 1762 für die Brüder Franz Elias und Josef Sch. v. Kl. für Civil- und Militärverdienste.

Wappen. a) 1681. Getheilt; oben in Blau 2 goldene Lilien zu Pfahl neben einander; unten in Silber 2 rothe Pfähle Kleinod: goldene Lilie zwischen offenem rothen Flügel. Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

b) 1747. Getheilt; oben in Blau aus der Theilung wachsend zwei abgewendete Türkenköpfe mit silbernem Bund, über denen in der Mitte eine goldene Krone; unten in Silber 2 rothe Pfähle. Kleinod: goldene Lilie zwischen offenem rothen Flügel, je mit silbernem Schrägbalcken nach aussen und abwärts belegt. Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

c) 1762. Getheilt; oben wie 1747, nur schweben die Köpfe über der Theilung; unten von Roth, Silber und Grün pfahlweise getheilt. Drei gekrönte Helme: I) drei Straussenfedern: roth, silbern, roth; Decken: blau-golden; II) auf der Krone rechts gekehrter schwarzer Adler; Decken: blau-golden und roth-silbern; III) wachsender goldener Löwe, in der erhobenen rechten Pranke eine goldene Lilie; Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

Schieffer (Schiefer, Schiffer). (Taf. 96).

Erländisch österreichischer Freiherrenstand 1606 für Alexander v. Sch., kaiserlichen Rath und Landrath. Altes oberösterreichisches Geschlecht seit dem 13. Jahrhundert erwähnt, später nach Steyermark und Tyrol gekommen. Im 17. Jahrhundert erscheint das Geschlecht auf Lasoth in Schlesien; im 18. Jahrhundert erwarb Maria Anna Freiin v. Schieffer 1738 Urspitz in Mähren und besass dasselbe bis 1753.

Wappen. Getheilt; oben in Silber rechts gekehrt natürlicher Rabe mit goldenem Ringe im Schnabel; unten roth ohne Bild. Kleinod: von Silber und Roth getheilte Kugel, auf welcher der Rabe steht. Decken: roth-silbern.

Schindler von Kunewald. (Taf. 96).

Oesterreichischer Adelstand dto. 8. 3. 1859 mit dem Prädicate „von Kunewald“ für Friedrich Emil Sch., Gutsbesitzer in Mähren.

Derselbe (* 1809 zu Kunewald; † 15. 3. 1867 ebenda) wurde lt. Testament der Gfn Walburga v. Truchsess-Waldburg-Zeil auf Kunewald dto. 22. 10. 1828 zum Haupterben dieser Herrschaft (mit Zaucht und Botenwald) ernannt und ihm sein Bruder Gustav und seine Schwester Wilhelmine substituirt. Wegen seiner grossen Verdienste um Hebung der Landwirthschaft ward er in den Adelstand erhoben. Aus seiner Ehe mit Ernestine geb. Pfundheller (* 25. 2. 1816) hinterliess er Nachkommenschaft, welche die genannten Güter um 1870 verkaufte.

Wappen. Silberner Schild mit blauem Schildeshaupte, in welchem 3 goldene Kleeblätter neben einander. Im silbernen, mit rothen Schindeln bestreuten Felde schwarzer Stierkopf im Visir. Kleinod: goldene Strahlensonne zwischen geschlossenem blauen Fluge. Decken: blau-golden und roth-silbern.

Schlabrendorf (Schlaberndorf). [Haus Stolz]. (Taf. 96).

Preussischer Grafenstand dto. 17. 11. 1772 für Friedrich Wilhelm Ludwig v. Schl., Erb Ober-Land-Bau-Director der Provinz Schlesien, sowie Standesherrn auf Münsterberg und Frankenstein.

Brandenburgischer Uradel; urkundlich seit 1234 erwähnt. Der Grafenstand kam 1772, 15. 10. 1786 und 31. 10. 1786 an das Geschlecht, doch blüht nur noch das Haus Seppau (Grafen von 15. 10. 1786). Das für Mähren in Betracht kommende Haus Stolz erlosch mit den Urenkeln des Erwerbers des Grafenstandes — den Grafen Constantin († 1858) und Stanislaus († 1859) — im Mannesstamme.

Ludwig Wilhelm Gf v. Schl. besass 1797 Neuschloss bei Butschowitz.

Wappen. a) Stammwappen. In Gold 3 schwarze Schrägrechtsbalken. Kleinod: auf rothem Kissen sitzend eine schwarze Meerkatze mit einem goldenen Apfel in der erhobenen Pfote und einem goldenen Ringe mit gleicher Kette um den Leib. Decken: schwarz-golden.

b) Gräfliches Wappen 1772. Quadrirt mit Herzschild; 1) in Blau eine silberne Rose; 2) und 3) in Gold drei blaue Schräglinksbalken; 4) in Gold eine rothe Rose. Im silbernen Herzschild drei blaue Blumen an grünem Blätterstengel. Drei gekrönte Helme mit blau-goldenen Decken. I) goldener, aufgerichteter Schlüssel zwischen 2 goldenen Bannern, das rechte mit dem schlesischen Adler, das linke mit nen 3 blauen Schräglinksbalken belegt; II) aus der Krone wachsend roth gekleidete Jungfrau mit aufgelösten Haaren, in der erhobenen Rechten einen goldenen Ring; III) offener schwarzer Flug.

Schleglowsky von Schützendorf. (Taf. 96).

Böhmischer Ritterstand 1622 für Wilhelm Schl. v. Sch. Mährisches, altes Geschlecht; begütert mit dem Freihofe zu Jamny (Iglauer Kreis). Simon Schl. v. Sch. († 1583) hinterliess von seiner Gemahlin Katharina Schindel v. Blumenau einen Sohn Johann, welcher 1590 zum Freihofe Jamny noch das gleichnamige Dorf nebst dem Dorfe Rybni erkaufte. Von seiner Gemahlin Johanna Bernklau von Schönreut hinterliess er 3 Söhne: Conrad, Karl und den obengenannten Wilhelm.

Wappen. In Grün ein silberner Greif. Kleinod: auf grün-silberner Sendelwulst 2 Straussenfedern: grün, silbern. Decken: grün-silbern.

Schleichart von Wiesenthal. (Taf. 96).

Oesterreichischer Adelstand 1737 für Elisabeth Schleichart Stallmeisters-Wittwe mit dem Prädicate „vor Wiesenthal“ zugleich mit ihren 5 Söhnen: Anton Philipp, k. k. Sattelknecht; Johann Heinrich, Dechant zu Reichstadt; Johann Josef, k. k. Sattelknecht; Franz Wenzel, Stallmeister der Grossherzogin von Toscana und Friedrich Philipp, Licentiaten der Rechte; böhmischer Ritterstand dto. 7. 9. 1744 für dieselben mit Ausnahme Johann Heinrichs. Der Stamm wendete sich später nach Bayern, wo Philipp Wilhelm Sch. v. W., königl. bayrischer Forstmeister in Culmbach mit seiner Schwester auf Grund glaubenswürdiger Urkunden 27. 12. 1817 in die königl. bayrische Adelmatrikel eingetragen wurde.

In Mähren besass das Geschlecht Dukowan im Znaymer Kreise 1761 - 74.

Wappen. a) Schon Paprocky bringt in seinem speculum Moraviae 1594 das Wappen einer Familie „Sleyhart“, welches wohl als Stammwappen zu betrachten sein dürfte und deshalb Aufnahme finden mag.

Im von Blau über Gold schräglinks getheilten Schilde rechts aufspringender Windhund verwechselter Farbe mit goldenem Halsbände. Kleinod: Schildesfigur wachsend. Decken: blau-golden.

b) 1737. In Blau eine bis zum oberen Schildesrande aufsteigende rothe Spitze, in welcher ein rechts aufspringender silberner Windhund mit goldenem Halsbände, in den Vorderpfoten eine silberne Lilie. Zu jeder Seite der Spitze in Blau eine silberne Lilie. Kleinod: der Windhund wachsend zwischen offenem schwarzen Fluge. Decken: blau-silbern und roth-silbern.

c) Schild von b. Zwei gekrönte Helme: I) Kleinod von a.; Decken: roth-silbern; II) aus der Krone wachsend Geharnischter rechts gekehrt, auf dem Haupte eine mit blauer Straussfeder verzierte Pickelhaube und über die rechte Schulter eine Picke haltend; Decken: blau-golden (ex cop. diplom.).

Schleinitz. Taf. (96).

Uradliges Geschlecht Böhmens und Sachsens, 1184 in den böhmischen Herrenstand erhoben und mit dem Erbschenkenamte belehnt; 1528 erhielt Ernst v. Schl., Dompfropst in Prag den böhmischen Freiherrenstand. In Böhmen besass das Geschlecht noch am Ausgange des Mittelalters grosse Besitzungen, verschwand aber im 17. Jahrhundert aus Böhmen und blüht gegenwärtig in den Staaten des deutschen Reiches.

In Mähren besass Ladislaus v. Schl. 1590 Hötting, Jeřic, Žerkovic; Rudolf v. Schl. 1615 - 24 Bitovanky und Neu-Meseřičko; Albrecht v. Schl. 1615 - 22 Blansko.

Wappen. Von Silber und Roth gespalten; vorn eine, hinten zwei Rosen verwechselter Farbe. Kleinod: zwei Hörner, silbern, roth. Decken: roth-silbern.

Schlik (Schl. Gfen von Weisskirchen und Passaun). (Taf. 96 und 97).

Reichsfreiherrenstand dto. 16. 7. 1422; Reichsgrafenstand dto. 1437 Freitag nach Simon und Juda; Bestätigung des Reichsgrafenstandes 19. 10. 1626 und 24. 9. 1641.

Altes böhmisches Herrengeschlecht, als dessen Stammvater Heinrich v. Lažan, Bürger zu Eger betrachtet wird (1375). Dessen Sohn Kaspar Schlik v. L. trat 1416 als Geheimschreiber in die Dienste Kaiser Sigismunds, dessen Vertrauen er bald im höchsten Grade erwarb und für seine Dienste die oben erwähnten Standeserhebungen erhielt. Der Kaiser schenkte im ausser mehreren böhmischen Herrschaften in Böhmen auch Weisskirchen in Ungarn und Passaun (Bassano) in Italien, nach welchen

das Geschlecht sich noch gegenwärtig nennt, wenn auch dieselben schon längst nicht mehr in seinem Besitze sind. So zahlreich an Sprossen auch im 16., 17. und 18. Jahrhundert das Geschlecht war, so gingen doch alle Linien bis auf die zu Kopidlno-Všeliš wieder aus, welche noch jetzt im Besitze des Familienfideicommisses Kopidlno sich befindet.

In Mähren besass das Geschlecht Ingrowitz (1633), Daletschin (1633 - 58), Kunstadt (1635 - 58) und Eywanowitz (1630).

Wappen a) Stammwappen. In Roth eine aufsteigende silberne Spitze, jeder Teil belegt mit einem Ringe verwechsellter Farbe. Kleinod: geschlossener Flug, bezeichnet wie der Schild. Decken: roth-silbern.

b) Aelteres gräfliches Wappen. Quadrirt; 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 in Silber ein rother Zinnenthurm, beiderseits gehalten von einem doppelschweifigen rothen Löwen. Zwei gekrönte Helme: I) Kleinod des Stammwappens; II) aus der Krone wachsend doppelschweifiger rother Löwe. Decken beider Helme: roth-silbern.

c) Gräfliches Wappen nach einem Siegel des 16. Jahrhunderts (weder das Grafendiplom von 1437, noch die Renovationsdiplome zeigen ein Wappen). Quadrirt mit Feld 2 des Wappens b als Herzschild. 1 und 4 In Blau rechts gekehrt gekrönter goldener Löwe, doppelschweifig und in den Vorderpranken eine weisse behürmte Kirche haltend; 2 und 3 das Stammwappen. Drei gekrönte Helme: I) der Löwe aus einen einwärts gekehrt zwischen geschlossenen schwarzen Flügel, vorn belegt mit goldenem Schrägrechtsbalken und bestreut mit goldenen Herzen; Decken: blau-golden; II) auf der Krone vorwärts sitzend gekrönter rother Löwe mit ausgestreckten Vorderpranken; Decken: blau-golden und roth-silbern; III) Kleinod des Stammwappens; Decken: roth silbern.

Schluga von Rastefeld. (Taf. 97).

Erländisch-österreichischer Ritterstand dto. 23. 6. 1717; erbländisch-österreichischer Freiherrenstand dto. 30. 5. 1774.

Matthias Schluga erwarb das Gut Rastefeld in Kärnthen und ist der Stammvater des Geschlechtes. Seine Söhne Anton Valentin und Johann Josef erhielten den Ritterstand und Anton Valentins Sohn Franz Xaver (* 1727, † 1797), ständischer Ausschussrath in Kärnthen, sowie Herr auf Rastefeld, Tanzenberg, Mayreck, Frankenstein und Moderndorf in Kärnthen ward 1774 in den Freiherrenstand erhoben. Das Geschlecht blüht noch in Kärnthen.

In Mähren besass Vincenzia verm. Frein v. Schl. — R. seit 1786 zwei Antheile der Herrschaft Černahora, welche sie 1800 ihrem Gatten Franz und ihrer minderjährigen Tochter Carolina verschrieb, die den Besitz 1805 verkauften.

Wappen a) Ritterstandswappen. Quadrirt mit goldenem Herzschilde, in welchem ein gekrönter schwarzer Adler links gekehrt. 1 und 4 in Roth einwärts gekehrt gekrönter silberner Löwe; 2 in Blau silberner Schräglinksbalken zwischen 2 goldenen Sternen; 3 in Blau silberner Schräglinksbalken zwischen 2 verschürzten „Kaufmannsballen“. Zwei gekrönte Helme: I) der Adler auf der Krone; Decken: schwarz-golden; II) der Löwe aus der Krone wachsend; Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.).

b) Freiherrliches Wappen. Quadrirt mit goldenem Herzschilde, in welchem rechts gekehrt ein ungekrönter schwarzer Adler. 1 und 4 in Roth ein ungekrönter silberner Löwe einwärts gekehrt; 2 in Blau ein

goldener Stern; 3 in Gold eine blaue Lilie. Drei gekrönte Helme: I) die Lilie zwischen offenem Flügel rechts von Roth über Silber und links von Gold über Schwarz getheilt; Decken: roth-silbern; II) der Adler auf der Krone; Decken: schwarz-golden; III) aus der Krone wachsend silberner Löwe; Decken: blau-golden (ex cop. diplom.).

Schmerhowsky v. Lidkowitz (Šmerovsky v. Lidkovic). (Taf. 97).

Böhmisches Incolat dto. 31. 5. 1651 für Bernhard Felix (Ferdinand) Sch. v. L.

Bernhard Schm. v. L. wird in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts auf Přestavlk in Böhmen genannt; ehe dem Geschlechte genanntes Gut zustand, sass dasselbe auf Lidkovic, woher es auch den Namen führte. Sowohl nach Mähren, als auch nach Schlesien verpflanzte sich das Geschlecht. In Mähren besass dasselbe Uhric; Pivin; Skalička; Rausko (1509 - 1610); Vicomelic (1599 - c. 1620) und Sugdol (bis 1630).

Der schlesische Zweig erlosch 1759, der böhmische erst nach Beginn des 19. Jahrhunderts.

Wappen, a): In Roth ein oberhalb silbernes Einhorn, rechts gekehrt. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

b) In Roth das Einhorn mit aufgeschlagenem Schweife aus dem Fusse wachsend. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

c) In Roth das Einhorn aus goldener Krone wachsend. Kleinod: Schildesfigur. Decken: roth-silbern.

Schnapper. (Taf. 97).

Oesterreichischer Ritterstand dto. 30. 9. 1865 für Mayer Arthur Schnapper, Chef des Wechselhauses A. Schnapper in Wien als Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Classe.

Derselbe erwarb in Mähren Taikowitz, welches Frau Julie v. Schnapper noch gegenwärtig besitzt.

Wappen: Ein von Blau und Gold quadrirt Schild mit einem blauen Schräglinksbalken, auf dem drei aufwärts kriechende goldene Bienen, 1) in Blau einwärts gekehrter goldener Adler, auf dessen Brust der schwarze Buchstabe F; 4) in Blau einwärts gekehrter goldener Löwe. Zwei gekrönte Helme mit blau-goldenen Decken: I) von Blau und Gold verwechselt getheilte offener Flug, dazwischen goldener Stern; II) von Gold und Blau verwechselt getheilte Flug, dazwischen drei goldene Aehren (ex cop. dipl.).

Schneidau (Schneider v. Schn.). (Taf. 97).

Ritterstand dto. Wien 6. 3. 1649 für Franz v. Schn., Obersten eines Kürassier-Regimentes; böhmisches Incolat für denselben 12. 9. 1649 und Incolat in Mähren 28. 8. 1649; Freiherrenstand dto. 30. 5. 1665 für denselben als kaiserl. Generalwachtmeister und Obersten zu Ross.

Ein — wie es scheint — durch Verdienste im dreissigjährigen Kriege in den Adelstand erhobenes Geschlecht. Der Erwerber des Adelstandes kaufte 1651 die Herrschaft Althart mit Neuhort, Wispitz, Mudlau und Mutten; 1666 die bischöflich Olmützer Lehngüter Döschen und Zoppanz und 1671 Neu-Mesericko. Er starb 1674 und die Herrschaft Althart, sowie Neu-Mesericko übernahmen seine drei Söhne Franz Christoph, k. k. Rittmeister (der 1675 Walsch, Chroustov und Pleschitz kaufte, 1685 aber wieder veräusserte), Heinrich Burkard und Anton Josef. Letztere lösten ihrem ältesten Bruder seinen Antheil an Althart ab; 1685 verkauft Heinrich Burkard seinen Antheil an Althart und 1687 Anton Josef seinen Antheil an dem Bräuhaus zu Altsart und das Dorf Mutten. Letzterer

starb 1699 mit Hinterlassung einer Wittwe Christina Kunigunde, welche Neuhart bis zu ihrem Tode 1710 besass und dasselbe dann ihren beiden Töchtern Maria Anna verw. Řikovsky v. Dobřic und Josefa hinterliess, die es 1713 verkauften. Neu-Meseříčko übernahmen 1674 alle drei Brüder und verkauften es 1698; Döschchen und Zoppanz kamen an die beiden jüngeren Brüder, von denen 1680 Anton Josef des Bruders Antheil einlöste und das Ganze 1692 verkaufte. Margaretha Franziska verwittwete Frein v. Schneidau kaufte 1673 Klein-Hradisko und 1681 Hovězi.

Wappen a) 1649: Quadrirt mit blauem Herzschilde, in welchem auf quer gelegtem blättrigen Aste eine rechts gekehrte rothe Taube, im Schnabel einen Zweig mit mehreren silbernen Beeren 1 und 4 in Gold ein schwarzer Adler, einwärts gekehrt; 2) in Roth aus einem am linken Feldestrand befindlichen Wolke hervorgehender geharnischter Schwertarm; 3) in Roth zu Pfahl neben einander zwei Fähnlein, silbern, schwarz, jedes bezeichnet mit F. III. Drei gekrönte Helme: I) drei aufsteigende Flammen: silbern, roth, blau; Decken: blau-roth-silbern; II) zu Pfahl ein weisses Fähnlein wie in 3, jederseits begleitet von drei schräg auswärts gestellten Fähnlein wie in 3; Decken: blau-roth-silbern und schwarz-golden; III) schwarzer Adler auf der Krone; Decken: schwarz-golden (ex cop. diplom.).

b) 1665. Herzschild, Feld 1, 2 und 4 von a); 3) in Roth 3 (2, 1) abgeschnittene Türkenköpfe mit weissen Turbanen, der untere aus dem untern Feldestrand halb hervorgehend. Drei gekrönte Helme: I, III und Decken aller Helme von a); Helm II: zehn schwarze mit F. III bezeichnete Fähnlein zu je 5 nach jeder Seite schräg gestellt (ex cop. dipl.).

(Zu bemerken ist auch, dass der königlich polnische und kursächsische geheime Amtmann Johann Elias Schneider dto. 29. 9. 1717 den rittermässigen Adelsstand mit dem Prädicate „von Schneidau“ erhielt; doch steht derselbe mit der vorgenannten Familie in keiner Verbindung. Das demselben verliehene Wappen bringt Siebmacher unter „Schneidau“).

Schön von Liebingen. (Taf. 97).

Oesterreichischer Ritterstand mit dem Prädicate „von Liebingen“ dto. 14. 7. 1860 für Josef Sch. (* zu Deutsch-Liebau 15. 5. 1797, † zu Brünn 29. 10. 1877), k. k. Oberlandesgerichtsrath zu Brünn. Derselbe hinterliess Nachkommenschaft und sein ältester Sohn Robert (* zu Hohenstadt 7. 6. 1829, Dr. juris, war ebenfalls Oberlandesgerichtsrath zu Brünn.

Der Erwerber des Ritterstandes war mit dem Orden der eisernen Krone decorirt worden und hatte in Folge dessen die Standeserhöhung stattgefunden.

Wappen: Getheilt; oben von Gold und Roth gespalten, das ganze Feld belegt mit einem roth umschnurten Lictorenbündel und einem goldgriffigen Schwerte, schräg gekreuzt; unten in Blau ein offenes Buch mit schwarzem Einbände und rothem Schnitte, auf welchem eine natürliche Eule sitzt Zwei gekrönte Helme: I) drei Straussenfedern, roth-golden-roth; Decken: roth-golden; II) offener von Silber und Blau verwechselt getheilter Flug, dazwischen die Eule auf der Krone; Decken: blau-silbern.

Schönburg. (Taf. 97).

Altes deutsches Dynastenhans, urkundlich seit dem 12. Jahrhundert urkundlich vorkommend. Glanachau wurde 1182 erworben, Waldenburg um 1300, die Herrschaft Lichtenstein 1380, die Grafschaft Hartenstein 1442. Erneuerung des Reichsgrafenstandes dto. 7. 8. 1700 mit dem Prädicate „Hoch- und Wohlgeboren“; Reichsfürsten-

stand dto. 8. 10. 1790 mit dem Prädicate „Hochgeboren“ für die ältere Linie und 9. 6. 1815 für den Ast zu Hartenstein.

Ueber die genealogischen Verhältnisse des Hauses muss auf den „Neuen Siebmacher, Hoher Adel“ verwiesen werden; hier mögen nur kurze Notizen folgen. Durch die Söhne des Grafen Ernst: Hugo († 1565) und Wolf († 1581) wurden 2 Hauptlinien des Geschlechtes gestiftet; von Hugo stammte die obere (fürstliche) Linie, von Wolf die untere (gräfliche). Die ältere, obere Linie theilte sich mit den Söhnen Otto Ludwigs († 1701) in 4 Speciallinien: Georg Albrecht stiftete die Linie zu Hartenstein (erloschen 1786), Otto Wilhelm die Linie zu Lichtenstein (erloschen 1790), Ludwig Friedrich die Linie zu Stein und Russdorf (noch blühend) und Christian Heinrich die Linie zu Waldenburg (erloschen 1754). Die noch blühende Speciallinie zu Stein und Russdorf schied sich wieder in 2 Aeste: den älteren Ast, jetzt Schönburg-Waldenburg in Sachsen und den jüngeren Ast, jetzt Schönburg-Hartenstein in Böhmen. Die jüngere, untere Linie, wurde durch Söhne des Grafen Wolfgang — Wilhelm Ernst und Wolfgang Heinrich — in 2 Speciallinien geschieden. Die Nachkommenschaft des ersteren bildete die Linie zu Rossburg-Hinterglanachau Remsa, welche sich in zwei Aeste: zu Rochsburg (erloschen 1825) und Hinterglanachau (noch blühend) theilte und des letzteren Nachkommen bildeten die Penig-Forder-Glanachau-Wechselburgsche Linie, aus der ebenfalls 2 Aeste hervorgingen: zu Wechselburg (noch blühend) und zu Penig (erloschen 1763).

In Mähren erwarb in neuerer Zeit Alexander Fürst v. Schönburg-Hartenstein die Herrschaften Alt-Brünn und Königsfeld (Karthaus).

Wappen: Von Roth und Silber dreimal schrägrechts getheilt. Kleinod: offener Flug, links dreimal schräglings und rechts dreimal schrägrechts von Roth und Silber getheilt. Decken: roth-silbern.

Schönkirchen (Schönkirch). (Taf. 98).

Böhmischer Grafenstand dto. Wien 10. 8. 1716 für Franz Josef Frhn. v. Sch., k. k. Oberstwachmeister.

Altes, bereits 1387 urkundlich erwähntes österreichisches Adelsgeschlecht, 1566 mit dem Erbthürhüter-Amt von Oesterreich belehnt. Ursprünglich nannte dasselbe sich nach der im zustehenden Herrschaft Schnaidbach oder Schnaitpach: Schneidbeck oder Schnaidpeck; als es aber im 16. Jahrhundert die Herrschaft Schönkirchen erwarb und von Karl V. den Freiherrenstand erhielt, nannten seine Mitglieder sich mit Hinweglassung des alten Namens nur „Herren v Schönkirchen“. Graf Josef Johann lebte noch 1732.

In Mähren besass das Geschlecht Prakschitz (1660) und Kirchwiedern (1649–74).

Wappen, a) Stammwappen: In Gold ein aufwärts gekehrtes Jagdhorn, über welchem ein schwarzes (oder natürliches) Bäumchen mit vielen spitzen Blättern. Kleinod: geschlossener goldener Flug, belegt mit der Schildesfigur. Decken: schwarz-golden.

b) Freiherrliches Wappen: Ganz goldener quadrirter Schild. 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 rechtspringender schwarzer Wolf. Zwei gekrönte Helme mit schwarz-goldenen Decken; I) Helm des Stammwappens; II) aus der Krone wachsend vorwärts gekehrt Mann in goldenem Kleide ohne Arme, auf dem Haupte einen aufgestülpten schwarzen, mit 3 goldenen Federn besteckten Hut.

c) Gräfliches Wappen: Schild das freiherrlichen Wappens mit von Gold und Schwarz gespaltenem Herzschilde. Drei gekrönte Helme mit schwarz goldenen Decken; I und II die Helme von b; III) geschlossener Flug; hinten golden ohne Bild und vorn schwarz belegt mit 10 (3, 2, 3, 2) goldenen Herzen (ex cop. dipl.).

Schönowitz (Sch. v. Ungerswerth und Adlerslöwen). (Taf. 98).

Adelstand mit dem Prädicat „v. Ungerswerth“ dto. 1. 9. 1557 für Paul Schönowitz, Bürger und Rathsmittglied in Iglau. Aufnahme in den mährischen Ritterstand 1558; Reichsritterstand mit dem Incolate in Böhmen dto. 1. 27. 1674 für August Ernst v. Sch. mit dem Prädicat „von Adlerslöwen;“ erbländisch böhmischer Freiherrenstand dto. 13. 9. 1743 für Thaddäus Dismas v. Sch. und dto. 16. 3. 1765 für Johann Franz v. Sch. zu U. und A. Iglauer Stadtgeschlecht, aus welchem Mitglieder seit Ende des 15. Jahrhunderts urkundlich im Iglauer Rathe aufgeführt werden, welches aber seit dem 17. Jahrhundert unter dem Landadel von Mähren und Böhmen erscheint.

Des obenerwähnten Pauls Enkel August Ernst hinterliess von seiner Gemahlin Margaretha Veronica v. Löwenfels 2 Söhne: August Ernst (verm. mit Polyxena Hložek v. Stampach) und Franz Leopold (verm. mit Katharina Dorothea v. Löwenfels), welche 2 Geschlechtlinien gründeten.

Die ältere Linie erlosch mit des Stifters Enkel Johann Wenzel 1790 im Mannesstamme, welcher von seiner Gemahlin Gabriele Freiin v. Riesch nur eine Tochter Josefa (verm. mit Franz Wenzel Frhn. v. Vernier) hinterliess.

Die jüngere Linie wurde durch des Stifters Söhne fortgesetzt und aus ihr stammen die beiden nun erloschenen freiherrlichen Zweige. Der ältere, von Thaddäus Dismas († 1779) abstammende, erlosch mit seiner Tochter Katharina 29. 11. 1818; der jüngere, von Johann Franz († 1789) abstammende Zweig erlosch mit dem Frhn. Moritz (* 1798; † 1. 5. 1875), welcher aus 2 Ehen keine Nachkommenschaft hinterliess.

In Mähren standen dem Geschlechte zu: Borovna (1697–1709); Wolschan (1664–1685); Ober-Kaunitz (1686–1698).

Wappen a) Stammwappen: In Blau aus dem Fusse bis zur Mitte aufsteigende rothe Mauer von 5 Zinnen, vor welcher ein rechts laufendes silbernes Pferd; aus der Mauer wächst ein säbelschwingender Mann in rothem goldverschnürtem Kleide mit nach links abhängendem rothen Kalpak mit silbernem Aufschlag auf dem Kopfe. Kleinod; der Mann aus der Krone wachsend. Decken: roth-silbern.

b) 1558: Schild des Stammwappens. Zwei gekrönte Helme: I) Kleinod des Stammwappens; Decken: roth-silbern; II) rechtsgekehrter goldener Löwe auf der Krone, in den Vorderpranken eine goldene Kugel; Decken: blau-golden.

c) 1674: Gespalten und dreimal getheilt mit silbernem Herzschild, in welchem ein rechts gekehrter gekrönter schwarzer Adler, im Schnabel einen goldenen Ring. 1 und 6 getheilt; oben in Schwarz balkenweise sechs goldene Sterne, unten in Roth aus einer im rechten Obereck befindlichen Wolke hervorgehend weiss gekleiderter Arm, eine brennende Fackel pfahlweise haltend und mit am Oberarm aufgebauschter Kleidung; 2 und 5 Schild des Stammwappens; 3) fünf schmale Schrägrechtsbalken: schwarz, golden, schwarz, silbern, schwarz; unter den Balken roth und über denselben blau, je mit silberner Rose; 4) wie 3, jedoch unten blau und oben roth mit silberner Rose. Zwei gekrönte Helme: I) der Adler des Herzschildes auf der Krone; Decken: blau-golden; II) gekrönter goldener rechtsgekehrter Löwe auf der Krone, doppelschweifig und in der rechten Vorderpranke eine von Gold und Silber getheilte Kugel, welche in der Mitte mit einem schwarzen Reif umgeben ist; Decken: schwarz-silbern (ex cop. dipl.).

d) 1743: Gespalten und dreimal getheilt mit silbernem Herzschild, in welchem ein rechtsgekehrter gekrönter schwarzer Adler, im Schnabel einen goldenen Ring. 1 und 6 getheilt; oben balkenweise 6 goldene Sterne in

Schwarz; unten in Roth aus der im linken Obereck befindlichen Wolke hervorgehend der Arm mit der Fackel; 3) von Schwarz, Gold, Schwarz, Silber, Schwarz und Purpur schräglinks getheilt mit silberner Rose im Purpur; 4) von Blau, Schwarz, Gold, Schwarz, Silber und Schwarz schrägrechtsgetheilt mit silberner Rose im Blau. Helme und Decken von c. nur hat die Kugel keinen schwarzen Reif (ex cop. dipl.).

e) 1765: Schild des Stammwappens, nur schwingt der Mann einen Pusikan. Drei gekrönte Helme: I) der Adler auf der Krone, Decken: blau-golden; II) der Mann aus der Krone wachsend; Decken: blau-golden und roth-silbern; III) der Löwe mit goldener Kugel auf der Krone; Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

Schönwald. (Taf. 98).

Uradel; Geschlechtsgenossen der Žerotin. Von den zahlreichen Gütern des Geschlechtes seien nur erwähnt: Malenovic (1358 die Kinder Bohuslavs v. Sch.; Hynek, Bohuš, Elsbeth, Anna, Katharina und Margareth v. Sch.); Zborovic (1412 Anna v. Sch. und ihre Söhne Bohuš und Hynek); Mileschin (1459 Margareth v. Sch.); Gross-Těsan und Troubek kaufen 1415 Hynek und Bohuš v. Sch.; Schönwald (1323 Adam, 1348 Stefan, 1355 Benedict. 1380 Heinrich, 1390 Johann, 1415 Benedict, 1417 Johann v. Sch.); Brünles (1417 Johann Hynek und Bohuš v. Sch.); Zautke (1415 Benedict); Deutsch-Lohsen und Rohle (1334 Johann, Bohuš und Adam, 1412 Benedict); Deutsch-Liebau mit Böhmisch-Liebau (schon im 14. Jahrhundert; noch 1410 Victorin v. Sch. und 1490 verkauft Margaretha v. Sch. ihren Antheil an Liebau u. a.).

Wappen: aus Dreiberger wachsender Löwe, doppelschweifig und gekrönt.

Schrattenbach. (Taf. 98).

Freiherrenstand 155? für das ganze Geschlecht; Reichsgrafenstand 12. 10. 1649 für das ganze Geschlecht; Fürstenstand 1788 für Vincenz Josef Gf v. Schr.; Fürstbischof von Lavant.

Altes steirisches Geschlecht, dessen sichere Stammreihe mit Johannes um 1490 beginnt. Durch die Söhne seines Enkels Felix wurde das Geschlecht in 2 Linien getheilt: die ältere — später mährische — und die hier nicht in Betracht kommende jüngere steyrische Linie (erloschen im Mannesstamme mit Franz Ferdinand 10. 5. 1785). Eine Reihe hervorragender Männer gab das Geschlecht dem Staate und der Kirche, die den Namen ihres Geschlechtes zu hohem Ansehen brachten. Bernhard Fr. v. Schr. war 1640 Abt zu Neuzelle in der Niederlausitz; Maximilian 1728 k. k. innerösterreichischer wirkl. Geh. Rath; Franz Ferdinand (* 30. 11. 1707, † 10. 5. 1785), k. k. wirkl. Geh. Rath und Statthalter in Nieder-Oesterreich; Rudolf Friedrich Ferdinand 1711 k. k. wirkl. Geh. Rath und Landschafts-Verordneter in Steyermark; Wolfgang Hannibal (* 12. 9. 1660, † 22. 7. 1738), 1683 Domherr zu Salzburg, 1699 Domdechant daselbst, 1703 Bischof von Seckau, 1711 Bischof zu Olmütz, 1712 Cardinal, 1713 Protector von Deutschland, 1719 Vicekönig von Neapel; Ernst, 1720 Abt zu Dombo in Ungarn und zu Emaus in Prag; Sigismund Felix (* 10. 1. 1679, † 12. 6. 1742), 1724 Domdechant zu Salzburg, 1727 Bischof zu Laibach; Sigismund Christoph (* 28. 2. 1698), Domherr zu Salzburg, Eichstätt und Augsburg, 1753 Erzbischof von Salzburg; Rudolf (* 15. 10. 1701, † 8. 8. 1751) Domherr zu Salzburg und Olmütz, Propst zu Brünn und k. k. wirkl. Geh. Rath; Josef (* 12. 4. 1729, † 1856), k. k. Kämmerer, Geh. Rath und innerösterreichischer Regierungsrath; Vincenz Josef (* 18. 6. 1744, † 25. 5. 1816; letzter des Stammes), 1761 Domherr zu Salzburg, 1762 Fürstbischof von Lavant und 1777 zu St. Andrá, resignirte und wurde

Dompropst zu Salzburg 1789, 1795 nochmals Fürstbischöf von Lavant und 1800 Bischöf von Brünn.

Die 8feldige Ahnentafel des Cardinals Wolfgang Hannibal Gf. v. Sch. zeigt nachstehende Geschlechter. 1) Schrattenbach; — 2) Fr. Egkh und Hungersbach; — 3) Fr. Egkh und Hungersbach; 4) v. Braunsberg; — 5) Gf. v. Wagensberg; — 6) v. Khuenburg; — 7) Burggrafen v. Dohna zu Wartenberg; — 8) Zapsky v. Zapska.

Die 16feldige Ahnentafel der Brüder Franz Anton, Gouverneur in Mähren, Sigismund Christoph, Erzbischöf zu Salzburg und Rudolf, Propstes zu Brünn, zeigt nachstehende Geschlechter. 1) Schrattenbach; — 2) Fr. v. Egkh und Hungersbach; — 3) Fr. v. Egkh und Hungersbach; — 4) v. Braunsberg; — 5) Gf. v. Wagensberg; — 6) Fr. v. Khuenburg; — 7) Burggrafen v. Dohna zu Wartenberg; — 8) Zapsky von Zapska; — 9) Fr. v. Wildenstein; — 10) Fr. v. Steinpeiss; — 11) Fr. Scheidt von Leitersdorf-Zelleris; — 12) Fr. v. Stadl; — 13) Fr. von Mindorf; — 14) Rindschaid von Friedberg und Schieller; — 15) Fr. v. Eibiswaldt; — 16) Fr. v. Racknitz.

Die 16feldige Ahnentafel der Brüder Vinzenz, Bischöf von Brünn und Otto Wolfgang zeigt nachstehende Geschlechter. 1) Schrattenbach; — 2) Frhr. Egkh und Hungersbach; — 3) Gf. Wagensberg; — 4) Burggrafen v. Dohna zu Wartenberg; — 5) Gf. Wildenstein; — 6) Fr. Scheidt v. Leitersdorf-Zelleris; — 7) Fr. Mindorf; — 8) Fr. Eibiswaldt; — 9) Gf. Wrnba; — 10) Gf. Oppersdorf; — 11) Gf. Kinsky; — 12) Gf. Porcia; — 13) Gf. Fürstenberg; — 14) Frhr. v. Bernhausen; — 14) Gf. Königsegg-Rothenfels; — 16) Fhn. v. Schärffenberg.

Die 16feldige Ahnentafel des Gfen Anton zeigt nachstehende Geschlechter. 1) Schrattenbach; — 2) Gf. Wagensberg; — 3) Gf. Wildenstein; — 4) Fr. Mindorf; — 5) Gf. Wrnba; — 6) Gf. Kinsky; — 7) Gf. v. Fürstenberg; — 8) Gf. Königsegg-Rothenfels; — 9) Gf. Starhemberg; — 10) Gf. Daun; — 11) Gf. Starhemberg; — 12) Gf. Starhemberg; — 13) Gf. Breuner; — 14) Gf. Breuner; — 15) Gf. Auersperg; — 16) Fr. v. Rappach.

In Mähren besass das Geschlecht die Herrschaft Prödlitz mit den Orten Otaslavic, Ondratic, Sniehotitz und Vincenzdorf und die Güter Stražovic und Zelc.

Die Stammreihe des Geschlechtes, resp. der mährischen (älteren) Linie desselben ist folgende. 1) Johannes v. Schr., 1490; Gem. Amalia v. Altenhaus; — 2) Vincenz v. Schr., Gem. I) Margaretha v. Hagen (1497); II) Rosina von Leyser; — 3) Christophorus v. Schr., Gem. Margaretha Fr. Tattenbach; — 4) Felix Frhr. v. Schr., Gem. I) Maria Elisabeth Freiin v. Egkh und Hungersbach († 1631); II) Maria Benigna Gfn v. Herberstein; — 5) Johann Friedrich Gf. v. Schr., Gem. Dorothea Sidonia Freiin von Egkh und Hungersbach (der jüngere Bruder des Gfen Johann Friedrich: Gf. Maximilian stiftete die jüngere steyrische Linie); — 6) Johann Balthasar, k. k. Obersthofmeister, Oberstkämmerer und Geh. Rath; Gem. Anna Elisabeth Gfn v. Wagensberg; — 7) Otto Heinrich († 29. 12. 1733, k. k. Kämmerer; Gem. Anna Theresia Gfn v. Wildenstein (* 14. 12. 1667, † 9. 10. 1737), verw. Freiin Gall v. Gallenstein; — 8) Franz Anton (* 5. 5. 1712, † 1783), k. k. wirkl. Geh. Rath, Landeshauptmann und Gubernialpräsident in Mähren; Gem. Maria Josefa Gfn Wrnba (* 5. 5. 1717; verm. 24. 6. 1736); — 9) Otto Wolfgang (* 29. 1. 1739, k. k. wirkl. Geh. Rath und Kämmerer; Gem. 14. 4. 1768 Maria Elisabeth Gfn Starhemberg; — 10) Gf. Anton († 1815); — 11) Gfn Isabella (* 15. 7. 1809; † 8. 10. 1875), verm. 19. 11. 1827 mit Gustav Gfen Kalnoky († 18. 2. 1884).

Wappen. a) Stammwappen. In Schwarz ein schrägrechter goldener Wellenbalken, oben begleitet von goldenem Sterne, unten von zu Pfahl gestelltem goldenem, oben und unten abgehauenen Stamme, an dem rechts ein goldenes Blatt, links ein abgehauener Ast.

Kleinod: der Stern zwischen 2 von Gold und Schwarz verwechselt getheilten Hörnern. Decken: schwarz-golden.

b) Freiherrliches Wappen. Quadriert mit dem Stammwappen als Herzschild. 1 und 4 eine mit der Fläche vorwärts gekehrte Hand, von einem halbrunden, eisernen, unten zur Hälfte hervorragenden Haken durchbohrt; 2 und 3 in Silber eine linke obere Vierung. Drei gekrönte Helme: I. offener rother Flug, je belegt mit der Hand; Decken: roth-silbern; II. Kleinod des Stammwappens; Decken: schwarz-golden; III. zwei von Roth und Silber getheilte Hörner; Decken: roth-silbern. (Hauptschild, sowie Helm I und III das Wappen der † Freiherren v. d. Dörr, welches 1583 an das Geschlecht Schrattenbach kam).

c) Gräfliches Wappen. Zweimal gespalten und einmal getheilt mit dem Stammwappen als Herzschild. 1) Gespalten; vorn in Gold an den Spalt gelegter schwarzer Adler, hinten von Silber und Roth siebenmal schrägrechts getheilt; 2) in Roth die beiden Hände des freiherrlichen Wappens pfalweise neben einander gestellt; 3) von Gold und Schwarz siebenmal getheilt mit einem darüber gelegten silbernen Schrägrechtsbalken; 4) in Silber ein grüner Lorbeerkrantz; 5) in Schwarz ein goldenes Tatzenkreuz; 6) in Roth rechtsgekehrter goldener Löwe. Vier gekrönte Helme: I. offener rother Flug; Decken: roth silbern; II. Kleinod des Stammwappens; Decken: schwarz-golden; III. drei Straussenfedern: schwarz-golden-schwarz; Decken: schwarz-golden; IV. nach rechts auffliegender schwarzer Adler; Decken: roth-silbern.

Schröffel von Mansperg (so nach dem Diplome).

(Taf. 99).

Wappenbrief dto. Prag 12. 10. 1610 für Abraham und David Schr.; rittermässiger Adelstand dto. Linz 13. 7. 1646 für Abraham Schr., kaiserlichen Hofkammerath und Obmann in Oesterreich ob der Enns, Ritterstand für Vorgenannten dto. 27. 4. 1655 und dto. 20. 5. 1662 Wappenbesserung und Namensänderung mit dem von seiner Mutter Elisabeth geb. Mann v. Mansperg ererbten Prädikate „von Mansperg“; erbländisch böhmischer Freiherrenstand dto. Wien 13. 2. 1773 für Ignaz Maria Schr. v. M., k. k. Kämmerer und Landesunterkämmerer von Mähren. Dieser war vermählt mit Rosalie Maria geb. Gfn Stockhammer, aus welcher Ehe Franz Josef Frhr. Schr. v. M. stammte (* 16. 12. 1773), welcher sich 1794 mit Maria Antonia Gfn Čejka v. Olbramowitz vermählte, bei seinem Tode 1808 aber nur 2 Töchter hinterliess: Josefine (verm. 4. 7. 1813 mit Wilhelm Gfen Mittrowsky v. Nemysl; † 5. 10. 1834) und Antonia (verm. 19. 4. 1817 mit Michael Gfen Esterhazy v. Galantha).

Frhr. Michael hatte in Mähren die Herrschaft Pernstein mit dem Gute Augezd erworben, welche Frhr. Franz Josef seinen Töchtern hinterliess, von welchen sich Gf. Wilhelm v. Mittrowsky übernahm.

Die 16feldige Ahnentafel der letzten Sprossen des Geschlechtes zeigt nachstehende Geschlechter. 1) Schröffel v. Mansperg; — 2) Pöhr v. Pöhrhof; — 3) Knoll; — 4) Dirling; — 5) Stockhammer; — 6) Cischini; — 7) Frh. v. Harrucker; — 8) Mayer v. Mayersfeld; — 9) Čejka v. Olbramovic; — 10) Přichovský v. Přichovic; — 11) Büna; — 12) Gf. Breda; — 13) Frh. v. Waldorf; — 14) Sartorius v. Schwandenfeld; — 15) Gf. Sinzen-dorf; — 16) Ldgrf. v. Fürstenberg.

Wappen. a) 1646. Quadriert; 1 und 4 in Roth auf dreihügeligem Steinfelsen rechts aufspringender natürlicher Steinbock; 2 und 3 in Blau eine goldene Lilie. Kleinod: offener Flug, rechts von Silber über Roth und links von Gold über Blau getheilt, zwischen welchem auf der Krone stehend ein „in weisse Leinwand gekleideter